Moskau meldet über 1.300 ukrainische Verstöße gegen Ostern-Waffenruhe

20 Apr. 2025 15:25 Uhr

Die vom russischen Präsidenten Wladimir Putin einseitig verkündete Waffenruhe zu Ostern wurde vielfach von Kiews Streitkräften gebrochen – obwohl der ukrainische Präsident Wladimir Selenskij zugesagt hatte, die Waffenruhe ebenfalls einhalten zu wollen.

Quelle: Gettyimages.ru © Stringer/Anadolu via Getty Images
Symbolbild: Soldaten einer Panzereinheit der 115. separaten mechanisierten Brigade der ukrainischen Armee (Region Donezk, Russland, 08 April 2025)

Nach Angaben des Verteidigungsministeriums in Moskau wurde das russische Militär in den weniger als 24 Stunden, die seit der Ausrufung des Oster-Waffenstillstands durch beide Seiten vergangen sind, mehr als 1.300 Mal von ukrainischen Streitkräften angegriffen.

Der russische Präsident Wladimir Putin hatte zuvor erklärt, dass die Pause der Feindseligkeiten am Samstag um 18:00 Uhr Moskauer Zeit beginnen und bis Montag um Mitternacht andauern würde. Er wies das Militär des Landes an, in höchster Alarmbereitschaft zu bleiben und bereit zu sein, "auf jegliche Verstöße oder Provokationen zu reagieren". Der ukrainische Präsident Wladimir Selenskij antwortete einige Stunden später, dass die Streitkräfte Kiews "in gleicher Weise handeln werden".

Das russische Verteidigungsministerium erklärte am Sonntag, dass ukrainische Streitkräfte "trotz der Ankündigung des Osterfriedens" in der Nacht versucht hätten, die Stellungen des russischen Militärs in den Gebieten der Siedlungen Suchaja Balka und Bogatyr in der russischen Volksrepublik Donezk anzugreifen. Die Angriffe seien zurückgeschlagen worden, hieß es weiter.

Kiews Truppen setzten außerdem 48 flugzeugartige Drohnen gegen das russische Militär ein, darunter eine auf der Krim, hieß es in der Erklärung.

"Die ukrainischen Einheiten feuerten 444 Mal aus Kanonen und Mörsern auf die Stellungen unserer Truppen und führten 900 Angriffe mit Quadrocopter-Drohnen durch", so das Ministerium.

Es gab zwölf Artillerieangriffe, 33 Drohnenangriffe und sieben Munitionsabwürfe in den Grenzgebieten der Regionen Brjansk, Kursk und Belgorod im Westen Russlands, die zu "zivilen Opfern und Verletzungen sowie zu Schäden an zivilen Einrichtungen" führten, heißt es in der Erklärung.

"In Übereinstimmung mit dem Befehl des Oberbefehlshabers der russischen Streitkräfte [Präsident Wladimir Putin] hielten sich alle [russischen Militär-]Verbände im Gebiet der militärischen Sonderoperation strikt an das Waffenstillstandsregime … und blieben auf den zuvor besetzten Linien und Positionen", so das Ministerium.

Der Beauftragte des russischen Außenministeriums für die Untersuchung von Kriegsverbrechen durch Kiew, Rodion Miroschnik, sagte zu Beginn des Tages, die Ukraine habe mit Artillerie und Drohnen Wohngebiete in mehreren Städten und Ortschaften der Volksrepubliken Donezk und Lugansk sowie in der Region Cherson angegriffen. Er fügte hinzu, dass weitere Berichte über Verstöße gegen die Waffenruhe zu Ostern durch die Ukraine eingegangen seien.

Während ihres Telefongesprächs am 18. März akzeptierte Putin den Vorschlag seines US-Amtskollegen Donald Trump, eine 30-tägige Pause für Angriffe auf Energieanlagen einzuführen. Selenskij sagte damals auch, dass sich sein Land an die Waffenruhe halten werde. Das russische Verteidigungsministerium berichtete jedoch von täglichen Verstößen der Ukraine gegen die Teil-Waffenruhe, die letzte Woche ausgelaufen ist.

Die Verstöße gegen den Oster-Waffenstillstand deuten darauf hin, dass Kiew nicht in der Lage ist, eine Pause in den Kämpfen einzuhalten, sagte Miroschnik am Sonntag in der Sendung *Soloviev LIVE TV*.

"Ich kann mich an keinen einzigen Waffenstillstand erinnern, der erfolgreich und langfristig gewesen wäre, daher sehe ich noch keinen ernsthaften Grund zu sagen, dass die Ukraine dazu in der Lage ist", betonte der Diplomat.